|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| ***Verbindlich* umzusetzende** **Kompetenzerwartungen** | **Die Schülerinnen und Schüler …** | ******Im schul-****internen Lehrplan verankert** |
| **Über-geord-nete** | **Methoden- kompetenzen** | *kein* *Inhaltsfeldbezug* | *Verfahren sozialwissenschaftlicher Informationsgewinnung und -auswertung* |  |
| MK 1 | … erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Text-sorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren. |  |
| MK 2 | … erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an. |  |
| MK 3 | … werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus. |  |
| *Verfahren sozialwissenschaftlicher Analyse und Strukturierung* |  |
| MK 4 | … analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven. |  |
| MK 5 | … ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention). |  |
| *Verfahren sozialwissenschaftlicher Darstellung und Präsentation* |  |
| MK 6 | … stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar. |  |
| MK 7 | … präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung. |  |
| MK 8 | … stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar. |  |
| MK 9 | … setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein. |  |
| MK 10 | … setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein. |  |
| *Verfahren sozialwissenschaftlicher Erkenntnis- und Ideologiekritik* |  |
| MK 11 | … ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle. |  |
| MK 12 | … arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus. |  |
| MK 13 | … analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen. |  |
| MK 14 | … identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen. |  |
| MK 15 | … ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen. |  |
| **Handlungs-****kompetenzen** | *kein* *Inhaltsfeldbezug* | HK 1 | … praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln. |  |
| HK 2 | … entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen. |  |
| HK 3 | … entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an. |  |
| HK 4 | … nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer. |  |
| HK 5 | … beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen. |  |
| HK 6 | … entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch. |  |
| **Konkre-tisierte** | **Sach-****kom-****petenzen** | **Inhaltsfeld 1**Marktwirtschaftliche Ordnung**Inhaltliche Schwerpunkte*** Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System
* Ordnungselemente und normative Grundannahmen
* Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit
* Wettbewerbs- und Ordnungspolitik
 | kSK  | ... beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses. |  |
| kSK  | ... analysieren ihre Rolle als Verbraucherinnern und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien. |  |
| kSK  | ... ­analysieren unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbilds der Konsumentensouveränität. |  |
| kSK  | … erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit. |  |
| kSK  | … benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems. |  |
| kSK  | … beschreiben das zugrundeliegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage. |  |
| kSK | … erläutern mit Hilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt. |  |
| kSK | … beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes. |  |
| kSK | … erläutern Chancen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung. |  |
| kSK | … erklären Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen. |  |
| kSK  | … erläutern die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns. |  |
| **Urteilskom-petenzen** | kUK  | … erörtern das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen. |  |
| kUK  | … beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. |  |
| kUK  | … bewerten die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft. |  |
| kUK  | … erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten. |  |
| kUK  | … beurteilen Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte. |  |
| kUK | ... beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen. |  |
| kUK | … beurteilen den Zusammenhang zwischen Marktpreis und Wert von Gütern und Arbeit. |  |
| kUK  | … bewerten die Modelle des homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität, |  |
| kUK | … bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten. |  |
| ***Verbindlich* umzusetzende** **Kompetenzerwartungen** | **Die Schülerinnen und Schüler** | ******Im schul-****internen Lehrplan verankert** |
| **Konkreti-sierte** | **Sachkom-petenzen** | **Inhaltsfeld 2**Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten**Inhaltliche Schwerpunkte*** Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie
* Demokratietheoretische Grundkonzepte
* Verfassungsgrundlagen des politischen Systems
* Kennzeichen und Grundorientierung von politischen Parteien sowie NGOs
* Gefährdungen der Demokratie
 | kSK  | ... beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen. |  |
| kSK | … ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform ein,  |  |
| kSK | … erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie. |  |
| kSK | … erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit. |  |
| kSK | … erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren,  |  |
| kSK | … erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen. |  |
| kSK | … analysieren ein politisches Fallbeispiel mit Hilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus. |  |
| kSK | … vergleichen Programmaussagen von politischen Parteien und NGOs anhand von Prüfsteinen. |  |
| kSK | … ordnen politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservative politische Paradigmen ein, |  |
| kSK | … unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie. |  |
| kSK | … erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie. |  |
| **Urteilskompetenz** | kUK | … beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz. |  |
| kUK | … erörtern demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft. |  |
| kUK | … erörtern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien. |  |
| kUK | … bewerten unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf deren Erfassungsreichweite. |  |
| kUK | … bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes. |  |
| kUK | … bewerten die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie. |  |
| kUK | … beurteilen Chancen und Risiken von Entwicklungsformen zivilgesellschaftlicher Beteiligung (u.a. E-Demokratie und soziale Netzwerke). |  |
| kUK | … beurteilen für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratietheoretischer Positionen. |  |
| kUK | … erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung. |  |
| ***Verbindlich* umzusetzende** **Kompetenzerwartungen** | **Die Schülerinnen und Schüler** | ******Im schul-****internen Lehrplan verankert** |
|  |  | **Inhaltsfeld 3**Individuum und Gesellschaft**Inhaltliche Schwerpunkte*** Sozialisationsinstanzen
* Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit
* Verhalten von Individuen in Gruppen
* Identitätsmodelle
* Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte
* Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie
* Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt
 | kSK | … vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit. |  |
|  |  | kSK | … erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern. |  |
|  |  | kSK | … erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern. |  |
|  |  | kSK | … analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance. |  |
|  |  | kSK | … analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen. |  |
|  |  | kSK | … erläutern das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus. |  |
|  |  | kSK | … erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung. |  |
|  | **Urteilskompetenzen** | kUK | … bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biographie. |  |
|  | kUK | … bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit. |  |
|  | kUK | … beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biographischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität. |  |
|  | kUK | … bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale. |  |
|  | kUK | … erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts. |  |